

## Mit der Rauschbrille durch den Parcours

700 Schüler nehmen an Verkehrstraining an der Mies-van-der-Rohe-Schule teil. Wichtige Erfahrung für junge Autofahrer.



**Aachen.** „Das war ganz schön schwer zu fahren. Nach dieser Aktion würde ich keinen Alkohol mehr trinken und mich ans Steuer setzen“, versichert Veli Sahin. Der Schüler der Mies-van-der-Rohe-Schule hat gerade ein Fahrerlebnis der besonderen Art hinter sich. Eine so genannte Rauschbrille hat ihn die Straße mit 0,8-Promille-Augen sehen lassen. Zum Glück nur auf einem Parcours und mit Fahrlehrer neben sich. Veli findet: „Das war eine gute Erfahrung.“

Genau diese Betroffenheit wollten Stefan Esser, Verkehrssicherheitsberater bei der Aachener Polizei, und Ute Dreser, Leiterin der Mies-van-der-Rohe Schule, bei den Schülern erzeugen. Auf ihre Initiative ging das Verkehrssicherheitstraining mit insgesamt acht verschiedenen Stationen auf dem Gelände des Berufskollegs zurück. Rund 700 Schüler durften auf den Parcours, der mithilfe von Polizei, Verkehrswacht, Malteser Hilfsdienst und weiteren Partnern errichtet worden war.

„Viele unserer Schüler haben gerade den Führerschein gemacht oder stehen kurz davor. Sie wissen theoretisch, was durch zu hohe Geschwindigkeit, Alkohol, Drogen oder Handy am Steuer alles passieren kann. Aber die Praxis sieht doch anders aus“, erklärt Schulleiterin Dreser. Schon häufiger hat sie von Schülern gehört, die sich bei Verkehrsunfällen verletztten, manches Mal sogar schwer. Deshalb veranstaltet die Schule jährlich Verkehrssicherheitstrainings.

Ob Rauschbrille, Überschlagsimulator oder Reaktionstests – alle acht Stationen kamen bei den Schülern gut an und hinterließen Eindruck. „Wir wollen damit auch erreichen, dass die jungen Leute als Beifahrer ihren Mund aufmachen“, sagte Verkehrssicherheitsberater Stefan Esser. Alkohol und Drogen, zu hohe Geschwindigkeit und Imponiergehabe sind seiner Ansicht nach die häufigsten Unfallursachen bei den jungen Leuten. Seinen Angaben zufolge gab es allein im vergangenen Jahr 435 Verletzte zwischen 18 und 24 Jahren bei Verkehrsunfällen in der Region Aachen. Dabei reicht die Spannweite der Verletzungen vom Armbruch bis hin zur Querschnittslähmung.

## **Gurtschlitten**

Besonders gut kam der Gurtschlitten der belgischen Polizei an. Der fuhr zwar „nur“ mit einer Geschwindigkeit von elf Kilometern pro Stunde, dennoch gelang es niemandem, ein Handy auf der kurzen Teststrecke wegzulegen und abzubremesen, bevor es zum Aufprall kam. Für Schüler Kevin Breuer eine erschreckende Erfahrung; für die Polizei die Hoffnung, dass sich künftig ein paar junge Menschen mehr mit Weitsicht im Straßenverkehr verhalten. (bib)

*16.07.2013 / Aachener Nachrichten - Stadtausgabe / Seite 14 / Lokales*